

## Gender-Blitzlicht von Elke Bott-Eichenhofer, *Bundestutorin der CJD Jugendmigrationsdienste*

### **Unser Übergangssystem:**

Was sind die spezifischen Hürden und Herausforderungen von zugewanderten jungen Frauen am Übergang von der Schule in die Berufsausbildung und Arbeitswelt?

Zunächst ist das Übergangssystem für geflüchtete junge Frauen nicht wirklich geschmeidig!

Sie sind **Quereinsteigerinnen** in unser Schul- und Berufsausbildungssystem!

=> Sprache, Spracherwerb stellen DIE zentrale Herausforderung und Hürde dar, um gute Deutschkenntnisse auf dem Niveau B 2 zu erreichen!

- ⇒ Hohe Anpassungsleistung und Leistungsdruck erwartet diese jungen Frauen in den berufsvorbereitenden beruflichen Schulen (und vergleichbaren Bildungsgängen), häufig verbunden mit 2 Zielen:
  - Erreichen eines anerkannten Schulabschlusses und einer individuellen Berufswahlentscheidung – basierend auf (idealerweise) mehreren Praktika
    - Praktika eröffnen berufliche Perspektiven, denn duale Ausbildung ist mehrheitlich unbekannt in den Herkunftsfamilien; ein Studium dagegen ist zunächst ein (bekanntes) Ideal!
- ⇒ Weitere Ziele der Berufsvorbereitung: Eigene Stärken erkennen und Selbstwirksamkeit erleben und Persönlichkeitsentwicklung fördern. Zeit, mit Rollenanforderungen klar zu kommen.

→Fazit: ein beschwerlicher WEG, der auch die Gefahr des Scheiterns in sich birgt.

### **Familiäre und gesellschaftliche Herausforderungen:**

Diese jungen Frauen werden konfrontiert mit konkurrierenden Rollenbilder, aber wenig beruflichen Vorbildern! Vielfache Rollenerwartungen erleben die geflüchteten Frauen: Anforderungen des Elternhauses (Familienpflichten), Schule, Betriebe und Gesellschaft;

### **SIE erleben sich oft als DIE ERSTEN, die diesen dualen Ausbildungsweg beschreiten!**

Ein systematischer Zweitspracherwerb und eine solide Berufsvorbereitung ist Mittelstrecke und benötigt 3 bis 4 Jahre! Die Unterstützung zahlt sich aus.

### **Welche Rolle spielt Elternarbeit?**

Elternarbeit ist wichtig, insbesondere Vermittlung von Wissen zum dualen Ausbildungssystem. Klassische Berufsbilder erweitern: neben Erzieherin, Gesundheit und Pflege, Einzelhandelskauffrau, ...

Besondere Zugänge der Schule nutzen. „Schule“ als Ort, der von Eltern akzeptiert wird.

### **Was sind „Steigbügel“ und Supportsysteme für die jungen Frauen?**

Peergroup: Ausbildungsbotschafterinnen und erfolgreiche Mitschülerinnen.

Das Modell der Teilzeitberufsausbildung: vor allem für junge Mütter. Notwendig ist eine verlässliche Kinderbetreuung!

Wichtig sind die Praktika: für das persönlichen Erfahrungen in der Arbeitswelt und der Entwicklung eigener Kompetenzen: Selbstwirksamkeit!

Junge Frauen benötigen vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen: Jugendsozialarbeit-Mitarbeiterinnen, die motivieren, Orientierung bieten und immer wieder bei der Berufswahl (vgl. Matching) unterstützen. Wichtig ist der individuelle Blick und die bedarfsgerechte Förderung. Last but not least: Anwaltschaftliche Funktion auch gegen Diskriminierung und für Chancengerechtigkeit.

Sonderwege: 9+3 Modell, um den mittleren Bildungsabschluss zu erreichen!

Rechtliche Hürden: Spurwechsel ermöglichen – z.B. durch Chancenaufenthaltsrecht.

Wichtige Rolle von Unternehmer\*innen! Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung.

Bedeutung von Mädchen- und Frauengruppen: Angedockt an Schule (erhöht die Akzeptanz bei den Eltern).

### Kritische Punkte:

- Achtung: Rollback in Familienkontext mit engem Rollenkorsett.
- Achtung: Kritischer Blick auf das Berufswahlverhalten, denn zu häufig erfolgt eine Verengung auf wenige bekannte Ausbildungsberufe! Meine Erfahrung: „Kampagnen und Plakataktionen“ bewirken wenig!

### Fazit:

Junge Frauen können **Integrationsmotoren und Role Models** sein:

**eine Pionierleistung: Wenn SIE DIE ERSTEN sind, die diesen Weg erfolgreich gegangen sind!** Vorbild für jüngere Geschwister und eigene Kinder.

Durchhaltevermögen für eine Langstrecke, die insgesamt 6 bis 7 Jahre benötigt!

(3 bis 4 Jahre Sprachförderung und Berufsvorbereitung sowie i.d.R. 3 bis 3,5 Jahre für eine duale Berufsausbildung.)

Stichwortzettel für einen mündlichen Beitrag.

Kontakt: [elke.bott-eichenhofer@cjd.de](mailto:elke.bott-eichenhofer@cjd.de)